

# Belebung des „Kulturdreiecks“

*Open-Air-Surprise am Wasserturm / Melodischer Punk-Rock und zwei Nachwuchsbands*

VON TIMO DIERS

■ **Gütersloh.** Zu voll war es nicht, keine Frage. Aber das hielt das Publikum des Open Air-Surprise Konzertes auf dem Theaterplatz nicht davon ab, ordentlich Stimmung zu machen. Denn auf der Bühne stand die in Gütersloh bereits bekannte Punk-Band Montreal. Doch nicht sie sollte der alleinige Mittelpunkt der Veranstaltung sein.

Zentrum des von „Create.Music.OWL“ initiierten Events war eindeutig die musikalische Nachwuchsförderung. So durfte zum Anfang des Abends die dreiköpfige Schülerband „Subprime“ der Janusz-Korczak-Gesamtschule die Bühne betreten. Wirkten die Jungs doch erst ein wenig verloren, so war der Sound doch überraschend solide. Mit be-



**Talentierte:** Die Sängerin von „Wednesday Revolution“. FOTO:TIMO DIERS

rühmten Covern á la „Smells Like Teen Spirit“ oder „Californiacation“ stimmten sie sympathisch auf das nachfolgende Programm ein.

Schon etwas sicherer präsentierte sich die Coverband „Wed-

nesday Revolution“. Mit umfangreicherer Besetzung interpretierten auch sie Songs der großen Vorbilder und zauberten mehr und mehr Konzertstimmung auf den Theatervorplatz.

Es war auf jeden Fall schön an-

zusehen, wie den Nachwuchstalenten eine professionelle Plattform gegeben wurde. Denn bei all den Schwierigkeiten, heutzutage als Band das Publikum auf seine Seite zu ziehen, machte es den beiden Schülerbands sichtlich Spaß, auf derselben Bühne mit Profis stehen zu dürfen. In diesem Fall die drei Kiez-Punker von Montreal.

Gitarrist Yonas, Drummer Max Power und dem Bassisten „Hirsch“ fiel jedoch zunächst das Stadttheater ins Auge. Ob ihnen das erhabene im Hintergrund aufragende Gebäude gefiel, bleibt allerdings unbeantwortet. Aber die mit einem Grinsen gesprochene Bezeichnung „riesige Mikrowelle“ lässt jedoch tiefblicken. Gleichwohl ist den drei Hamburger Jungs so der Einstieg in den typischen

Punker-Humor gelungen, der die Montreal-Show den weiteren Abend begleiten sollte. Die deutschen Texte, die sich auf angenehme Weise nicht andauernd auf politische Themen bezogen, kamen locker von der Bühne und wirkten sich auch so auf die Zuschauer aus. Die für Punk-Rock sehr melodisch gehaltenen Lieder unterstrichen diese Aussage und die unglaubliche Publikumsnähe rundete das „Montreal-Paket“ ab. Denn nicht alle Bands würden einfach so Leute aus dem Publikum holen und sie ein Lied auf dem eigenen Equipment spielen lassen.

Zurückblickend lässt sich sagen, dass im Gütersloher „Kulturdreieck“ Theater – Stadthalle – Wasserturm endlich auch die letzte Komponente merkliche Lebenszeichen bekommt.